

Zu unseren Vereinsabenden sind alle herzlich eingeladen.  
 Bringen Sie Partner, Nachbarn und Freunde mit  
 wir freuen uns auf alle Teilnehmer!

23.10.2007

1000 - Bäume Programm!  
 Abgabe der Bestellungen  
 nur bis 25.10.2007 möglich  
 (siehe letztes Amtsblatt)

drunter

Grüner  
&

12/2007

Gültstein



seit 1992

Mit den Bienen  
 durch das Jahr  
 Rainer Mornhinweg



**Liebe Leserin, lieber Leser,  
 Wellness mit Bienenprodukten. Was ist das, oder was soll das?**

**Teil 2: Begriffsverwendung:** Der Begriff Wellness wird unter anderem angewendet auf folgende Bereiche:

- Bewusste Ernährung, ganzheitlicher Umgang mit Lebensmitteln
  - Bewusste Bewegung: regelmäßige, angepasste Bewegungsprogramme
  - Mental: Entspannungs- und Stressmanagement-Methoden wie autogenes Training, Meditation, auch passiver Art wie Sauna und Massage
  - Bewusster Umgang mit der Natur und Genussmitteln
- Diese Auffassung von Wellness wird mittlerweile auch als Medical Wellness bezeichnet, deren Grundlage vor allem eine gesundheitsbewusste Lebensweise im Alltag ist. Entsprechende Kurse für Menschen mit gesundheitlichen Problemen - vor allem den so genannten Zivilisationskrankheiten - werden mittlerweile von vielen Krankenkassen und in Kurorten angeboten. Umgangssprachlich werden unter Wellness vor allem passive Wohlfühlangebote verstanden, die für Entspannung stehen.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Der Wellness-Trend sorgt für ein Wachstum der Gesundheitsbranche laut Institut für Arbeit und Technik. Etwa 1,2 Millionen Menschen arbeiten in diesem Bereich. Die Branche setzt schätzungsweise 73 Milliarden Euro im Jahr um.

**Jetzt geht der Frostspanner auf den Leim!**



Jetzt im Herbst, wenn die Blätter fallen und die Nächte sich merkbar der Null-Grad-Grenze nähern, ist die beste Zeit, einen gefährlichen Schädling für Obst- und Ziergehölze zu bekämpfen: den Frostspanner. Ab Mitte Oktober bis in den November nämlich beginnen die ungeflügelten Weibchen damit, am Stamm der Bäume entlang in die Baumkronen zu krabbeln, um dort nach der Begattung durch die geflügelten Männchen ihre Eier abzulegen. Im April schlüpfen daraus gefräßige Raupen, die sich an den jungen Knospen zu schaffen machen und damit großen Schaden anrichten können.

Dabei lässt sich der Frostspanner (*Operophtera brumata*) wirkungsvoll mit dem Leimring "Rekord" von Schacht Gartenpflege ganz einfach und zudem umweltfreundlich bekämpfen. Der Leimring verhindert, dass die Weibchen in die Baumkrone gelangen, da sie auf ihm festkleben. Entscheidend für den Erfolg beim Einsatz des Leimringes ist das rechtzeitige und sorgfältige Anbringen. Er muss überall dicht am Stamm anliegen, eventuelle Unebenheiten mit einem Rindenkratzer glätten oder Risse im Stamm mit Ton oder Lehm ausfüllen.

Der gebrauchsfertige Leimring besteht komplett aus nachwachsenden Rohstoffen und ist deshalb vollständig kompostierbar. Durch die Patentfaltung ist der Ring problemlos am Baumstamm zu befestigen und außerdem sind keine weiteren Kunststoff-Abdeckfolien bei der Verpackung notwendig. Selbst der Bindedraht, der selbstverständlich in jeder Packung enthalten ist, zersetzt sich und führt dem Boden Eisen zu und wirkt so gegen Chlorosen. Da er nicht verzinkt ist, belastet er die Umwelt nicht.

Ein weiterer Vorzug des Leimringes "Rekord" ist seine spezielle grüne Farbe, durch die die sogenannten "Nebenfänge" (also der Fang von nützlichen oder ungefährlichen Insekten) vermindert werden. Vergleichende Untersuchungen von Leimringen verschiedener Hersteller ergaben, dass der Leimring von Schacht eindeutig die geringsten Nebenfänge aufweist. Das liegt zum einen an der Farbe, zum anderen an der Verwendung von Naturleim, der durch ein kompliziertes Schmelzverfahren aus Naturharzen hergestellt wird.

**Mögliche Ursache für das Bienensterben in den USA entdeckt**

Dieses Frühjahr gab es in den Medien immer wieder Berichte über ein rätselhaftes Sterben der Bienenvölker in den USA. Das Schlagwort hieß „Colony Collapse Disorder (CCD)“ („Bienenvolk-Kollaps“; s. dd 04-2007). Über die Ursachen dieses Völkersterbens wurde und wird vielfältig spekuliert. Nach Untersuchungen von Forschern der Pennsylvania State University könnte (!) ein Virus, das sogenannte „Israel Acute Paralysis Virus“ in Verbindung mit weiteren Faktoren, u.a. Pestizidrückständen (= Rückständen an Pflanzenschutzmitteln) für das Bienensterben verantwortlich sein. Das Virus wurde vor drei Jahren das erste Mal in Israel nachgewiesen.

**Aktuelle Entwicklung der Bienenvölker**

Für unsere heimische Imkerei ist auch dieses Jahr die Varroamilbe der größte Feind. Aufgrund des warmen Winters 06/07 und des warmen Frühjahres 2007 hatten nicht nur die Bienenvölker gut Entwicklungsmöglichkeiten sondern leider auch die Milben. Auch bei unseren Völkern war der Befallsdruck der Varroamilbe im Sommer außerordentlich hoch. Wir hoffen, dass der Goldene Oktober zu einer guten Wirksamkeit der von uns eingesetzten Ameisensäure verholfen hat und mit der zweiten Ameisensäurebehandlung die Milben nahezu vollständig vernichtet wurden.

Am 19. Oktober hat Herr Dr. Liebig von der Landesanstalt für Bienenkunde im Rahmen eines Überwachungsprojektes (Monitoring-Projekt) die Volkstärke von 10 unserer Völker geschätzt und Bienenproben gezogen. Die Proben werden auf verschiedene Krankheiten hin untersucht.

Die negative Populationsdynamik, d.h. das Schrumpfen der Völker im Herbst, ist jedes Jahr mindestens genauso erstaunlich wie die rasante Aufwärtsbewegung im Frühjahr.

Die von Herrn Dr. Liebig untersuchten Völker wurden im August und September durch Vereinigung von jeweils zwei Altvölkern gebildet. Jedes Altvolk hatte damals ca. 20.000 Bienen. Die vereinigten Völker hatten Mitte Oktober bei der Völkerschätzung noch zwischen 9.000 und 13.000 Bienen.

# WANTED

„Mit den Bienen durchs Jahr“. Diese tolle Serie im Jahr 2007 neigt sich dem Ende zu.

**Da dieses Thema lt. Rückmeldungen sehr ansprechend war, suchen wir für 2008 eine neue Herausforderung ähnlicher Natur. Wer hat hierzu Ideen? Wen können wir begeistern?**

Wer kennt eine/n Fachfrau/mann, der/die sich mit gesunder Ernährung durch Obst & Gemüse auskennt. Wer kennt jemand der sich intensiv mit Gemüse oder Kräutern beschäftigt?

Wer würde sich zutrauen, eine Serie in unseren d&d - 2008 in Zusammenarbeit mit uns zu wagen?

**Wir freuen uns auf ihre Rückmeldungen!**

## In - Gartenboden lockern mit der Grabgabel / Out – Umgraben mit Spaten

**Warum?** Regenwürmer sind Fleißarbeiter und lockern den Boden auf und reichern Pflanzenabfälle mit Mineralien an.

Der Donner ist schon längst verstummt und der kräftige Regenguss schon Stunden vorbei, als auf der Straße massenweise Regenwürmer auftauchen. Was treibt sie nachts aus ihren Röhren im Gartenboden auf dieses unsichere Pflaster? Wissenschaftler behaupten es wäre eine Übervölkerung jener!

Es ist aber nicht so, dass die Würmer gleich in ihren unterirdischen Röhren erstickten würden. Vielmehr muss ihre Haut feucht sein, um Sauerstoff aufnehmen zu können. Wenn allerdings die Röhren gänzlich mit Wasser gefüllt sind, kann die Flucht an die Erdoberfläche schon notwendig werden, da sonst die Würmer ertrinken würden. Bei Regen erschließen sich die Bodenbewohner somit häufig neue Reviere – und beginnen dort wieder ihr pausenloses Wühlen. Das Verblüffende: Dabei verzehren sie täglich die Hälfte ihres Körpergewichts. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Pflanzenabfall, den sie von der Erdoberfläche nach unten zerren. Die Pflanzenreste nimmt der Regenwurm zusammen mit Tonmineralien auf. Kleinste Partikel aus seinen Kalkdrüsen helfen, die Biomasse zu zerkleinern. So schafft ein einziger Regenwurm innerhalb eines Höchstalters von zehn Jahren ein dreiviertel Kilogramm fruchtbarer Bodens ans Tageslicht. Dieses Häuflein Erde ist besonders wertvoll. Der Regenwurm hat nämlich die oberirdischen Pflanzenabfälle während der Verdauung mit Mineralien angereichert. Dieses Biomaterial kann dann von den Pflanzen verwertet werden. Der Regenwurm ist deshalb als Mittler zwischen organischer Fruchtbarkeit des Gärtners wichtigster Helfer.

*Wussten Sie, dass ...*

*... die verdauten Häufchen der Regenwürmer siebenmal mehr Stickstoff, zehnmal mehr Kalium und sogar 25 mal mehr Phosphat als gewöhnlicher Erdboden enthalten?*

*... Pflanzen, deren Wurzeln in den Gängen der Würmer wurzeln, sich größer und kräftiger als die Nachbarpflanzen entwickeln?*

*... es in Deutschland 39 Regenwurmarten und weltweit 3000 gibt?*

Am Feldberg kommt sogar der

„Badische Regenwurm“ vor.

**Deshalb nie mehr umgraben und die Gänge der Würmer gänzlich zerstören, den Würmern zuliebe!**



## Wellness mit Bienenprodukten - eine spannende Sache

Ziel des Abends ist es, über die Bienenhaltung und die Bienenprodukte zu informieren. Viele Menschen verbinden ja mit den Bienen (außer den Bienenstichen) nur den Honig. Der Honig ist auch bei uns das wichtigste Produkt. Darüber hinaus gibt es jedoch noch viel mehr Erzeugnisse aus dem Bienenolk, die vielleicht weniger bekannt sind und die ebenfalls zum Wohlbefinden (und damit neudeutsch zur Wellness) beitragen. Es sind dies u.a. - Pollen - Honigwein (Met), - Honigschnaps, - Bienenwachskerzen, - Hautcremes mit Bienenprodukten.

Da Zuhören allein etwas einseitig ist, wollen wir einige Utensilien aus der Imkerei zeigen und insbesondere soll jeder Teilnehmer die verschiedenen Bienenprodukte probieren können. Die Herstellung einer Creme wird demonstriert.

## Mit den Bienen durch das Jahr - Fortsetzung -

Einige Völker waren bereits brutfrei. An diesen Zahlen kann man sehr schön die Kurzlebigkeit der Sommerbienen erkennen, die ja nur eine Lebenserwartung von mehreren Wochen haben.

Ein vereinigt Volk war völlig zusammengebrochen (Ursache vermutlich Varroamilbe) und hatte nur noch ca. 1.500 Bienen – zu wenig um den Winter zu überleben. Ich habe es deshalb zwischenzeitlich hin mit einem anderen Volk vereinigt.

Eine Volkstärke Mitte Oktober zwischen 5.000 und 7.500 Bienen (je nach Standort) gilt als Untergrenze für ein sicheres Überwintern des Bienenvolkes.

In ungefähr vier Wochen werde ich nochmals den Varroabefall unserer Bienenvölker überprüfen und danach entscheiden, ob noch eine Restentmilbung mit Oxalsäure notwendig ist. Damit findet die Arbeit an den Bienenvölkern für das Jahr 2007 ihren Abschluss. Am besten ist es, wenn man die Völker danach bis zum Frühjahr 2008 in Ruhe lässt.

## Gelee Royale

In meiner kleinen Serie über Bienenprodukte darf das Gelee Royale (auf gut deutsch das „königliche Gelee“) natürlich nicht fehlen. Diese weiblich schimmernde Produkt wird von den Ammenbienen (Jungbienen bis zwei Wochen Lebensalter) produziert.

Die Arbeiterinnenlarven erhalten das Gelee Royale in den ersten drei Lebenstagen, die Königinnenlarven in den ersten fünf Tagen und die Königin ihr ganzes Leben lang. Eine Bienenlarve zwei Tage länger mit Gelee Royale gefüttert, führt dazu, dass aus der Larve sich eine Königin entwickelt, die beim Schlüpfen fast doppelt so groß ist wie eine Arbeiterin.

Die Gewinnung von Gelee Royale aus den Königinnenzellen („Weiselzellen“) ist ein mühsames Geschäft mit geringem Ertrag.

Gelee Royale ist im Handel in verschiedenen Formen (u.a. gefriergetrocknet) erhältlich und gilt als Naturheilmittel. Zur Stärkung des Körpers, z.B. nach einer Erkrankung wird eine mehrwöchige Gelee-Royale Kur mit tgl. 500 mg empfohlen. Gelee Royale wird auch als Bestandteil von Hautcremes verwendet.

## Kursangebote

**Sachkundelehrgang für Pflanzenschutz:** 21. - 24.01.08;

**Abschlussprüfung:** 31.01.08; jeweils von 18 - 222 Uhr.

**Fachwartausbildung:** 14. - 16.02.08; 21.-23.02.08; 28.02.-01.03.08;

**Abschlussprüfung:** 08.03.2008

**Anmeldung** unter Tel. 20050 LWA Hbg.

**Die nächsten Termine**

**www.ogv-gültstein.de**

**E-Mail: ogvguelstein@web.de**

**25.10.2007**

**Vereinsabend „Gestaltung und Anlage von Reihengärten“.**

**07.11.2007**

**Wellness mit Honigprodukten (Achtung Termin wurde geändert !)**

**Ort: Feuerwehrhaus Gültstein; Beginn 19.30 Uhr;**

**ein kleiner Unkostenbeitrag wird erhoben!**

**Mit freundlichen Grüßen  
Obst- und Gartenbauverein  
Gültstein**



## Ausblick auf 2008 - Motorsägenkurs

Ein Kurs ist für 4. + 5. Januar 2008 geplant. Bitte bei Interesse um baldige Rückmeldung per Mail / Fax oder Tel., so dass wir die Intensität unserer Öffentlichkeitsarbeit daran ausrichten können.

